

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIEZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg



Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19141231

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.



Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Amerika stellt Schadenersatzansprüche in Aussicht.
Aus Washington wird mitgeteilt: Der Präsident erklärte, eingekommen auf die an England gerichtete amerikanische Note, in der auf bessere Behandlung des amerikanischen Handels bestanden wird, daß England schließlich hohen Schadenersatz für ungesetzliche Behaltungen amerikanischer Schiffsfrachten werden müssen.

In Kopenhagen herrschte über die Aufbringung zweier Dampfer der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft zwischen Island und Dänemark durch die Engländer große Erregung. Die Schiffe kamen direct von Island mit isländischen Produkten und Pferden. Begiere wurden auf Verehl der englischen Behörden zurückgehalten. Dieses Vorgehen erregte, wie der „Boskiss“ gemeldet wird, um so größeres Erstaunen, als in Dänemark ein Pferdeausfuhrverbot besteht und die Pferde nicht nach Deutschland weitergeschickt werden können.

Nach einer „Courant“-Meldung sind im Monat Dezember 16 englische Handelschiffe auf der Fahrt in der Südsee und an der amerikanischen Küste als überfällig gemeldet. Es besteht die Annahme, daß sie von feindlichen Hilfskreuzern in den Grund geholt worden sind.

Einer Pariser Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge sei nach der Seeschlacht bei den Falklandsinseln die „Dresden“ an der Südspitze von Chile, in Punta Arenas, angekommen, habe dort Kohlen eingenommen und sei wieder in See gestochen.

Der in London erscheinende „Independence Belge“ zufolge hat die belgische Regierung die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angerufen. Danach scheint, meint die „Vossische Zeitung“, Belgien zu der Kraft des Dreierbundes nicht mehr Vertrauen genug zu haben — oder, wie ihm hinzufügen möchten, Belgien will die Gelben rufen, da Frankreich und England das Dersum wahrlich möchten.

Die deutsche Verwaltung in Belgien hat durch eine Verordnung vom 17. Dezember im Interesse der Ernährung der belgischen Zivilbevölkerung bis auf weiteres die Vereinfachung des ausländischen Mehlgesetzes zum Getreide, das dem Comité national de secours et d'alimentation zugeführt wird, von den bisher nach den belgischen Getreidegesetzen darauf ruhenden Steuern befreit.

Holländische Blätter melden, daß der vom Kriegsminister angefordigte Gesetzentwurf auf Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Holland (Aufhebung der bisherigen Loskaufung) der Kammer Anfang Februar zugehen wird.

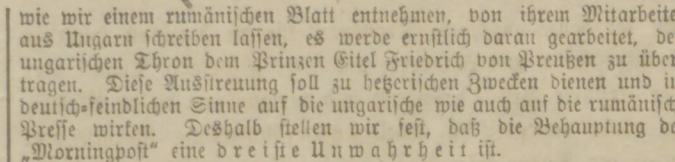
Der im Vorfranzreich stehende Sonderberichterstatter des
Kaiserlichen Bureau's berichtet über den Verlauf des jüngsten fran-
zösischen Gesamtangriffes folgendes: Da alle Versuche
die deutsche Linie zu durchbrechen, ergaben, daß der Feind über-
zeugend stark blieb, sann von der Weiterführung einer eigen-
lichen Offensive vorläufig nicht mehr gesprochen
werden.

Die Verwundeten beauftragten daher, ihre Taxis zu ändern und auf allen Punkten der deutschen Front einen hinreichend starken Druck auszuüben, um die Kräfte des Gegners so anzuspannen, daß eine weitere Abgabe von Mannschaften an die Front fernhin unmöglich wird. Die Kämpfe sind trotz dem äußerst erbittert und verlustreich. In den letzten acht Tagen haben die Engländer dreimal um eine Waffe stillstand zur Bergung ihrer Toten und Verwundeten nachsuchen müssen.

Vollständig. Freireimittelungen zufolge stellt sich das Ergebnis der achtjährigen französischen und englischen Offenbücher über die Handelsbilanz Front auf wenig günstig für die Verbündeten dar. China 2 von den Verbündeten besetzte Dörfer seien bei den letzten Kämpfen an die Deutschen verloren gegangen. Die Verluste der Verbündeten wären als enorm zu bezeichnen. Der Kofferbande General, seit 150 000 Mann, sagt, die Verluste betrügen die von Pootse am 17. Dezember angetroffen wurde und durch die Deutschen vernichtet werde sollte, ist ohne Erfolg abgeblieben.

Aus dem Großen Hauptquartier erklären wir: Die Freilassung, daß die Deutschen in den Kämpfen bei Zombard ab 1900 Deutsche gefangen genommen haben, ist vollständig zu finden. In den nachfolgenden Kämpfen in der Gegend von Zombard und Neuport haben die Deutschen an Toten, Vermundeten und Vermissten überhaupt nur etwa 1200 Mann verloren. Die Zahl der Vermissten, die allein gefangen leben könnten, ist dabei verhältnismäßig gering. Auch die in den Presse nachrichten geschilderten Nebenwunden sind von Anfang bis zum Ende unklar.

Genosse Auer, Sekretär der sozialdemokratischen Parteizentrale Landesorganisation, der gegenwärtig als Landhutmann in Nordfrankreich steht, schreibt der „Mündner Post“ folgende politische, die recht bemerkenswerte Angaben über wertvolle, als Kriegsgewinne brauchbare Beute enthalten, um so mitteilenswerter als die amtlichen Aushebungen bis jetzt nichts darüber meldet. „Der Krieg hat in dem französischen Industriegebiet und zwar fast alle, im Ruhrgebiet und Lothringen von unserer Seereste vermalung alles aufgenommen wird, was an fertiger Ware oder an Rohstoffen auszufinden ist; bei dieser Aufgabe hat auch die Front ganz geholfen, und daß sie jetzt den deutschen Soldaten die Schützenträgen Wärme spendet, die diese Menge von Rohstoffe mit einem Werte von Millionen hind in losen Hützeln nach Deutschland abgefahren, ebenso Stoffe und Metallwaren; eine Fabrik hatte allein 48 000 schmelzbare Decken auf Lager, die nun auch schon in den Schützenträgen sind. Der Verlust eines großen Kupferlagers ging ebenfalls nach Deutschland zur Herstellung von Munition. Diese Kunde betreffen also gerade die Artikel, von denen die Länder sich absperrten wollten, die wir nun aber doch in Nordfrankreich bekommen konnten, wobei man sich an die große Beute in Antwerpen (10 Millionen Mark) erinnert. Jeder Arbeiter erhält eine Bescheinigung über die Beute, die er sich aneignet, was ihm eine kleine Summe vom Staat zufließen läßt. Auf dem Heimweg wird ein neues Lection, ein Telegrammenmaterial herbeigekracht, aus Preislosen und erhebliche Geldbeträge wurden bestrafen gefunden. Und daß die sozialen Verhältnisse Frankreichs ferner gelernt: findet im Industriegebiet einen Reichtum und einen Vorrat, den man sich kaum vorstellen kann, und daneben ein recht ausgeprägtes Proletariat.“



Das „N. W.“ meldet aus Wien, 30. December: Das in den nächsten Tagen erscheinende österreichisch-ungarische Notabuch ist den Blättern zufolge bereits seit längerer Zeit vorbereitet. Es befindet sich schon im Druck und wird jene Ausrüstung enthalten, die sich auf die unmittelbare Vorgehensweise des Krieges beziehen. Die lauseliche Reichs- und Kaiserliche Hofbibliothek in der Reihe der entliehenen Publikationen, allein schätzbar war Österreich-ungarn die erste Macht, welche durch Veröffentlichung von Dokumenten das Recht und die Pflicht seiner Selbstverteidigung vor aller Welt klar darlegte, wie dies in der vor Beginn des Krieges veröffentlichten und an die verbündete Regierung gerichteten österreichisch-ungarischen Note, dem nachfolgenden Abo-Memore, geschehen ist. Diese Ausrüstung enthält, als die ersten, die wichtigsten diplomatischen Ereignisse der letzten hundert Jahre darstellend, weil man hierzu die Sammlung von Abo vieler Jahre verständig und weit in die Vergangenheit zurück greifen mußte. Durch die Veröffentlichung des französischen Gell-Luches und des englischen Vaudubus entstand aber die Notwendigkeit, zu diesen Darstellungen Stellung zu nehmen und gegenseitig die mehrfachen Aufschauveränderungen der englischen und französischen Diplomatie mit der österreichisch-ungarischen diplomatischen Ausrüstung zu bezeichnen. In dieser Einweisung auf das Gell- und Vaudubus wird das österreichisch-ungarische Notabuch die deutsche Beifassung ergänzen und es in der Feststellung der Wahrheit unterstützen.

Wie die „Post“ erzählt, hat die deutsche Regierung die nachgesuchte Wiederenlassung des in Kriegsgefangenschaft geratenen Gouverneur von Warschau, von Korf, abgelehnt.

Aus Petersburg wird über Rotterdam gemeldet, daß fünf deutsche Flugzeuge auf die Stadt Soissons in Gouvernement Warschau Bomben abwarfen. Zahlreiche Wohnhäuser und eine Markthalle sollen zerstört sein.

Der Mailänder „Corriere“ meldet aus Petersburg, daß seit dem 29. November Kämpfe die Deutschen beinahe ununterbrochen gegen die Front an der nördlichen Buzza. Die Angriffe setzten nur drei Tage aus, wahrcheinlich, um den Artillerielärm noch intensiver zu gestalten. Die Deutschen haben an südlichen Buzza-Ufern die russische Nacht abge- schnitten, welche mit der russischen Armee am 21. Dezember an der Front Opoczno-Tomalzow vorgeschritten war. Die Deutschen und Ungarn leisteten am rechten Nida-Ufer den größten Widerstand.

Der Kriegserklärerstatler der Wiener „Neuen Freien Presse“ N o d a N o d a, erzählt über die militärische Lage folgendes: „In dem „Schnee“ der L o d z einerseits und der P o d n i a andererseits L i n a n o d a andererseits m u k t e es das erste Befahren der Russen sein, sich der deutschen und österreichisch-ungarischen Umfassung zu entziehen. Vor allem hieß es, eine gefährliche L u b e r g e Front in eine mehr geradlinige umzuformen. Die russische Generalstabschef seiner Umgruppung, die ersten Pläne mit großen Verlusten auszuführen, wurde durch die russische Armee und die russischen Stöße schrittweise festend ausgemerzt und gelangte, dem russischen Stöße zurückzuführen. Damit e l a n g t e die Russen auch den Vorteil, daß sie die mitte u n b e r l u b e r g e, zwei Monate dauernde Einschließung von P r e z b u r g eintheilen noch nicht aufgeben brauchten, dem aber der R a d t e i l gegenübersteht, daß sie einen großen Teil ihrer Kräfte f e r n v o n den Hauptkampffeldern in Ostgalizien einsetzte haben

Aus dem Brief eines Amerikaners an Berliner Bekannte geht die „Nationalztg.“ interessante Einzelheiten wieder. Der Briefschreiber hatte bei einem Aufenthalt in Moskau vor kurzem eine Unterredung mit einem entlassenen russischen General. Es heißt in dem Briefe:

[illegible]

Amlich wird aus Paris gemeldet: Das französische Unterboots "Curie", welches von der Flotte abgeordnet wurde, um alle militärischen Operationen gegen die vor Pola aufstehenden österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe auszuführen, kehrte zur sechstelegten Zeit nicht zur Flotte zurück. Es kann deshalb das Nachrichten der ausländischen Presse Glauben beigemessen werden, denen zufolge das Unterboots verjagt und die Belagerung gefangen genommen worden ist.

Wie die Baseler Nachrichten aus Boston melden, sind dreißigtausend von der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekaufte Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen worden.

Aus Tanger wird der holländische Kreuze, gemeldet, daß Kababian eine mehrere Deutliche von dort und Maragan von der Gegend hergekommen sind, die in der Zeit der Enklage, daß sie im Jahre 1908 Fremdenbeschlagnahme zur Flucht gezwungen haben sollen, die Freiheit freigegeben wurden. Anders erging es dem Zeiler der Maroffo-Wannensmann-Gesellschaft, Herrn Farms, in dessen Verhaftung ein Koffer mit einem doppelten Dolch gefunden worden ist, der, zum Transport von Waffen hätte dienen können. Für diesen hypothetischen Fall wurde er zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Franken Buße verurteilt.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Washington gemeldet: Reichskanzler von Bismarck-Holweg berichtet die Auerkennung Argentiniens zu erlangen, daß Deutschland berechtigt ist, Brasilien als Vasallenstaat zu annektieren. Der Versuch sei vollständig glücklich. Bei der letzten Konferenz der Diplomaten des lateinischen Amerikas in Washington, der Staatssekretär Bryan beimohte, wurde eine geheime Resolution angenommen, eine solche Anerkennung

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter dem Titel „Eine dreifache Unwahrheit“: Die Londoner „Morningpost“ hat

wird aus Kopenhagen berichtet: Hier vorliegende russische Zeitungen berichten, daß sich mit Ausnahme von drei zurzeit in Auslande aufhältigen Abgeordneten 18 mit 14 radikalsozialistischen Dumaabgeordneten Rußlands in Untersuchungshaft befinden unter der Beschuldigung der antiantirussischen Propaganda und des Hochverratsversuches.

Als Anfang August die Kriegserklärungen über Deutschland und dessen Bundesgenossen förmlich herbeieingelagert, prophezeite die öffentliche Meinung im allgemeinen den Deutschen eine gründliche Niederlage. Gegen Rußlands ungeheure Heeresmassen, gegenüber dem glühenden Nationalhaß der Franzosen und der mächtigen englischen Flotte würden sie — so meinte man — sich nicht behaupten können. Nur in solchen Kreisen, in denen man die Stärke des deutschen Kriegswesens kannte, war man anderer Ansicht.

Was endlich den fünfmonatigen Kriegszug an: ist zunächst eine hoffnungslose Flut: das Überwältigen der russischen Heeresmacht nach Deutschland hinein, dem man in England und Frankreich hoffnungslos entgegenfiel. Ein jähliches Ende konnte nur durch einen raschen Frieden erreicht werden. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit. Vor allem scheint der innere Zusammenhalt und die Disziplin im russischen Heere so bedenklich erschüttert zu sein, daß schon dieser Umstand der Wiederaufnahme einer Angriffsbewegung gegen die feindlichgestellten Armeen Sibirien hindern im Wege steht. Unter solchen Verhältnissen sind die russischen Hilfsmittel von doppelter Bedeutung für ein Heer, das sich nicht nur gegen die feindlichen Heere, sondern auch gegen die eigenen Mittel bekämpfen muß. Die Hilfsmittel bedürfen, ohne Erfolg dafür zu bekommen. Wohlstand hat das russische Heer nicht allein. Sein Angriffsvermögen, sondern auch die Voraussetzungen einer erfolgreichen Verteidigung eingebüßt. Hat die Kavallerie erst zu rollen angefangen, hat sie sich schwer aufgehoben, namentlich, weil die deutsch-bisshieredlich unangenehme See der Russen keine Zeit zur Abgangsfähigkeit übrig ließ. Die russische Flotte hat sich nicht nur in der See, sondern in unseren Wäldern verloren. Es ist zu zeigen. Die Russen und die Russen sind in so mit ich die. Siegen kommt, daß die russische hundertjährige Völkerpolitik eine empfindliche Wende nehmen wird.

Die in Frankreich und Belgien vorhandenen deutschen Heere haben bisher alle Angriffe der verbundenen Franzosen, Engländer und Belgier erfolgreich abgewiesen. Wenn die drei verbündeten Mächte im Westen einen für sich günstigen Ausfall herbeiführen wollen, müßten sie sich eine für sie erfolgreiche Entscheidung erzwängen. Es scheint aber, als sollte der französische „Glan“ seine Einnahme gegen den deutschen „Schnep“ blutig hinführen. Und wenn Hindenburg bald seine Rechnung mit den Slaven fertig gemacht haben wird, werden Hunderttausende der belagerten und erprobten Truppen der Welt von den Deutschen vom Osten nach dem westlichen Kriegsschauplatz geführt werden, um eine Entscheidung zugunsten Deutschlands zu beschleunigen. Die sogenannten „Millionenhäre des Lord Ritzinger“ werden anderen zu tun bekommen, als auf französischem Grund und Boden zu streiten! Wenn eine deutsche Landung von der Nordküste Frankreichs aus droht, wird es mit der britischen Aufstellung der Truppen nicht übereinstimmen, das englische Inlandreich von Truppen zu entblößen!

Die numerische Ueberlegenheit der englischen Flotte kann das siegreiche Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere nie verhindern. Die Entscheidung liegt einem Continentskriege, nicht auf dem Meere. Die Hauptaufgabe der englischen Flotte wird die sein, die britischen Inseln möglichst gegen eine deutsche Invasion zu verteidigen.

Die endliche Entscheidung zugunsten Deutschlands wird nicht allzu lange auf sich warten lassen. Rußland wird die Donaumonarchie nicht zusammenfügen, sondern fest zusammengefaßt sehen. Frankreichs Abzugsplan wird niemals die Wiedergerinnung des deutschen Reichslandes erreichen; es vielmehr zweifelhaft, ob Frankreich die Grenzgebiete in sein nordöstliches Ende künftig behalten darf. Und England wird fortan die deutsche Reichsfrage als Konfurrentin auf den Weltbühnen müssig.

Aus Constantinopel und gemeldet: Eine amtliche Mitteilung ist bekannt, daß gegen Hussein Kemal, den Sohn des ehemaligen Scheidn Nizam Paſcha, Verhaftungen erlaſſen ſeien, um die Verurtheilung, die Conſentanz der Türkei über die Provinz Aegypten, die einen integrierenden Theil des oſmanliſchen Reiches bilde, zu verlegen und durch ſeine ſchuldige Handlungsweiſe die Unterwerfung dieſer Provinz unter die Herrſchaft Englands in die Wege zu leiten. Die amtliche Mittheilung ſpricht gleichzeitig an, daß beſchloſſen wurde, Hussein Kemal ſeines Ranges und ſeiner Ehrenſteife für verlohren zu erklären und ihn vor das Kriegsgericht des bierigen für Aegypten zuſtändigen Armeekorps zu ſtellen. Dem Kommandeur dieſes Korps gilt bereits ein entſprechender Beſehl zu.

Ueber eine neue Schlappe der Franzosen in Marokko meldet „Köln. Zig.“: Laut Madrider Meldungen sei eine französische Kolonne am Oberlauf des Jannenkusses durch Arabische angegriffen worden. Die Franzosen zogen sich nach dem benachbarten Verschanzen Lager zurück, vier Offiziere und 78 Mann tot auf dem Kampfplatze zurücklassend. Die Araber erbeuteten mehrere Probiantwagen und Viehegehirne.

Eine Neuermeldung aus Kaystadt besagt: Der Führer der Aufständischen, Martin Stabbert, wurde am 26. Dezember noch bei Bloemfontein gefangen genommen. Seine Anhänger ergaben sich vorher. Die Ueberreste des letzten Kommandos der Aufständischen im Distrikt Heilbrunn ergaben sich ebenfalls.

Die Kriegskosten, die bisher gezeiffen worden sind, um ein
isparanten Verbrauch von Mehl, besonders von Weizenmehl,
erzielen, um mit den zur Verrichtung gehörenden Weizenmehl
bis zur nächsten Ernte zu reichen, finden leider noch immer
die Bedingung, die im Interesse der gesamten Volk
erhebung notwendig ist. Es ist darum vorzuziehlich, we
man zu härteren Maßnahmen greift, um die Beding
der Vorräthe zu erzwingen und ihnen selbst eine ein
Anschauung gibt. Die die Deutsche Politische Korrespondenz
aus Wiesbaden schreibt, wird der Plan, einen
zehnprozentigen Kartellzoll, was die bei der Brä
bereitung zu beflüchtigen, zu zahlen, was die bei der Brä
Kartellzoll Berlin ist beispielsweise das Kartellzoll in sein
Bücker zu haben, obwohl es an Mäher und Schmalzhaftig
den reinen Mäherzoll nach und dabei billiger
haben sein würde. So, viele Bäder halten schon das gewöhn
Vogelzucht mit dem pflichtmäßigen Zusatz von 5 pzt. Kartell
jüngsten für das eiserne Kriegs- oder -Brot.

Es kommt nämlich nicht darauf an, ob einige Tugend, Zucht, Ehrlichkeit und andere glänzende Eigenschaften haben — sie mögen diesen haben und werden dabei auch nicht zugrunde gehen —, es kommt aber sehr darauf an, daß nicht der allgemeine Haß für Schande und Armut und Hunger zum Teil unheimliche Mordlust erzeugt, die den Menschen in der Hand der Götter nicht als einen Feind, sondern als einen Menschen, der nicht zu töten, sondern zu heilen ist, betrachtet werden kann. Es ist die Aufgabe der Menschheit, die diesen Haß zu heilen, und die Menschen zu Menschen zu machen, die nicht zu töten, sondern zu heilen sind.

Die Weltanschauung ist zum Teil schon in diesem Sinne tätig. So hat der kommunistische General v. Rost für den Bereich des 8. Armee-Korps unter dem Namen der „Kommunistischen Partei“ eine Partei gegründet, die den Zweck hat, die Menschen zu Menschen zu machen, die nicht zu töten, sondern zu heilen sind.

Gegen den Kartellverstoß.

Am 1. November 1914 hat der Kartellvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet. Der Kartellvertrag ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt. Der Kartellvertrag ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt.

Barrenverkauf an das neutrale Ausland.

Beim Verkauf von Barren an das neutrale Ausland hat sich die Reichsbank in Berlin mit dem Reichsamt des Handels in Berlin abgefunden. Der Verkauf von Barren an das neutrale Ausland ist ein Geschäft, das die Reichsbank in Berlin mit dem Reichsamt des Handels in Berlin abgefunden hat.

Es besteht keine besondere Verpflichtung, daß die Ausfuhr der nicht einem Ausfuhrverbot unterliegenden Waren nach feindlichen Ländern verboten ist. Es besteht keine besondere Verpflichtung, daß die Ausfuhr der nicht einem Ausfuhrverbot unterliegenden Waren nach feindlichen Ländern verboten ist.

Die Zahlungsbefehle gegen England, Frankreich und Rußland.

Erhalten durch eine Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichsbankpräsidenten eine Bekanntmachung, daß die Reichsbank in Berlin die Zahlungsbefehle gegen England, Frankreich und Rußland aufhört.

Erziehungen zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist gegenwärtig eine Reihe von Wahlen erfolgt. Es sind im ganzen 100 Abgeordnete gewählt worden. Die Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus sind eine wichtige Angelegenheit.

Anhebung der Preys und Versammlungsfreiheit in Sachse.

Wie wir in gestriger Nummer bereits kurz mitteilten, ist für Sachsen eine Verfassung des Reichstages herbeigeführt worden. Es ist das Ergebnis der Verhandlungen zwischen Sachsen und dem Reich.

„Mit Bezug auf die Bekanntmachung des kommandierenden Generals über die Erklärung des Kriegszustandes vom 1. Juli 1914 ist es hierdurch gemäß Artikel 8 der Reichsverfassung und § 5 des Gesetzes über die Befreiung des Reichstages vom 1. Juli 1914 die Befreiung der Reichstagsmitglieder von der Befreiung des Reichstages vom 1. Juli 1914.

Sie wird dem national-liberalen „Leipziger Tageblatt“ von der zentralen Seite folgende Mitteilung gegeben: „Um eine vollkommen klare Abgrenzung der beiden Parteien und der Befreiung der Reichstagsmitglieder von der Befreiung des Reichstages vom 1. Juli 1914.

Der gotische Landtag.

Am 30. Dezember 1914 haben sich die Mitglieder des gotischen Landtages in der gotischen Kirche in Leipzig versammelt.

Kriegsmaßnahmen in Lippe.

Für das Rüstungsamt Lippe sind am 23. Dezember zwei landesrechtliche Verordnungen erlassen worden, die mit Rücksicht auf den Kriegszustand die gesetzlichen Bestimmungen über die Veranlagung zur Einkommensteuer und zur Vermögenssteuer aufheben und einschränken.

Anhebung des internationalen Pulverpreises.

Der Krieg greift auch in die internationale Pulverindustrie ein. Der an der Generalversammlung der Vereinigten Pulverfabriken in Berlin am 1. Dezember 1914.

Verordnung über die Räumung des Kartellvertrages mit den in der Kartellvereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich enthaltenen Bestimmungen. Der Kartellvertrag ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt.

Am 1. November 1914 hat der Kartellvertrag zwischen Deutschland und Frankreich unterzeichnet. Der Kartellvertrag ist ein Vertrag, der die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt.

Beim Verkauf von Barren an das neutrale Ausland hat sich die Reichsbank in Berlin mit dem Reichsamt des Handels in Berlin abgefunden. Der Verkauf von Barren an das neutrale Ausland ist ein Geschäft, das die Reichsbank in Berlin mit dem Reichsamt des Handels in Berlin abgefunden hat.

Es besteht keine besondere Verpflichtung, daß die Ausfuhr der nicht einem Ausfuhrverbot unterliegenden Waren nach feindlichen Ländern verboten ist. Es besteht keine besondere Verpflichtung, daß die Ausfuhr der nicht einem Ausfuhrverbot unterliegenden Waren nach feindlichen Ländern verboten ist.

Die Kohlennot in Paris.

Nach Angaben des „Echo de Paris“ muß es um die Kohlenversorgung in Paris sehr schlecht bestellt sein. Die Kohlenversorgung in Paris ist eine wichtige Angelegenheit.

Tages-Bericht.

Mittwoch, den 30. Dezember.

Hamburg.

Reichstagsersatzwahl

am 29. Januar 1915.

Achtung, Reichstagswähler

im dritten hamburgischen Wahlkreis.

Die heutige Nummer des „Echo“ enthält das Bezirksverzeichnis und die Angabe der Lokale, in denen vom Reichstagswahlamt die Wahlberechtigten ausfindig gemacht werden.

Wahlberechtigt ist jeder deutsche Reichsbürger, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt und im dritten hamburgischen Wahlkreis zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat.

Von der Berechtigung zum Wählen sind ausgeschlossen:

1. Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen;
2. Personen, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, und zwar während der Dauer dieses Verfahrens;
3. Personen, die eine Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindegeldern beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen und inzwischen nicht zurückgezahlt haben;
4. Personen, denen infolge rechtskräftigen Erkenntnisses der Vollgenuss der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, für die Zeit der Entziehung, sofern sie nicht in die Rechte wieder eingesetzt sind.

Der die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Für die Wahllisten, die aus dem allgemeinen Wählerverzeichnis aufgestellt werden, kommen von den neueren Meldungen über Zugänge und Abgänge nur solche noch berücksichtigt werden, die bei den Meldungsstellen in Hamburg, Vergebung und Erhalten bis Mitte Oktober d. J. eingegangen sind; von neueren Meldungen erst später beim Meldungsamt eingelangte, wird sich zunächst nach dem Wahlbezirk seiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Für die Wahllisten, die aus dem allgemeinen Wählerverzeichnis aufgestellt werden, kommen von den neueren Meldungen über Zugänge und Abgänge nur solche noch berücksichtigt werden, die bei den Meldungsstellen in Hamburg, Vergebung und Erhalten bis Mitte Oktober d. J. eingegangen sind; von neueren Meldungen erst später beim Meldungsamt eingelangte, wird sich zunächst nach dem Wahlbezirk seiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Für die Wahllisten, die aus dem allgemeinen Wählerverzeichnis aufgestellt werden, kommen von den neueren Meldungen über Zugänge und Abgänge nur solche noch berücksichtigt werden, die bei den Meldungsstellen in Hamburg, Vergebung und Erhalten bis Mitte Oktober d. J. eingegangen sind; von neueren Meldungen erst später beim Meldungsamt eingelangte, wird sich zunächst nach dem Wahlbezirk seiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Für die Wahllisten, die aus dem allgemeinen Wählerverzeichnis aufgestellt werden, kommen von den neueren Meldungen über Zugänge und Abgänge nur solche noch berücksichtigt werden, die bei den Meldungsstellen in Hamburg, Vergebung und Erhalten bis Mitte Oktober d. J. eingegangen sind; von neueren Meldungen erst später beim Meldungsamt eingelangte, wird sich zunächst nach dem Wahlbezirk seiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Für die Wahllisten, die aus dem allgemeinen Wählerverzeichnis aufgestellt werden, kommen von den neueren Meldungen über Zugänge und Abgänge nur solche noch berücksichtigt werden, die bei den Meldungsstellen in Hamburg, Vergebung und Erhalten bis Mitte Oktober d. J. eingegangen sind; von neueren Meldungen erst später beim Meldungsamt eingelangte, wird sich zunächst nach dem Wahlbezirk seiner bisherigen Wohnung aufgeführt finden.

Die Listen für unrichtig oder für unvollständig hält, kann dies innerhalb der acht Tage vom 1. bis 8. Januar 1915 während der Ausfertigung der Wahllisten schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben, muß aber die Beweislast für seine Behauptung zu Lasten des Wahlbezirks tragen.

Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, dürfen Unterhaltungen von Privatvereinen oder Privatpersonen auf die reichsgehehligen Mindestbeträge nicht angerechnet werden. Darüber, ob und in welchem Umfang solche Unterhaltungen auf die über das reichsgehehlige Mindestmaß hinausgehenden, von den Versicherungsverbänden bezogen, vom Staate zu gewährenden Unterhaltungen angerechnet werden dürfen, bestimmt das Reichsgehehl nichts. Die Frage ist namentlich für die von den bisherigen Arbeitgebern der Kriegsteilnehmer deren Familien gewährten Unterhaltungen von erheblicher praktischer Bedeutung.

Nach der für die staatlichen Unterhaltungskommissionen geltenden Anweisung zur Prüfung der Anträge auf Gewährung von Familienunterstützung ist zu unterscheiden zwischen solchen Unterhaltungen der Arbeitgeber, die sich nach der erkennbaren Absicht der Arbeitgeber nur als ein Zuschuß zu demjenigen darstellen, was Reich und Staat zur Behebung der Bedürftigkeit zu leisten hat, und solchen Unterhaltungen, die gezahlt werden, ohne daß eine solche Absicht der Arbeitgeber dabei zum Ausdruck gebracht wäre. Im ersten Falle findet eine Anrechnung der vom Arbeitgeber gewährten Unterstützung auf die staatlichen Unterhaltungen überhaupt nicht statt. Aber auch im letzten Falle soll eine Anrechnung in der Regel nur mit demjenigen Betrage stattfinden, um den der Gesamtbetrag der staatlichen Unterstützung und der Unterhaltungen des Arbeitgebers den Arbeitslohn übersteigt, den der Kriegsteilnehmer vor seiner Einberufung vom Arbeitgeber bezog.

Eine Eingabe an den Bundesrat haben die Vereinigungen Hamburger Bauunternehmer gemacht. Sie beklagen die Verhältnisse der Bauunternehmer in Hamburg, die durch die Kriegszeit sehr erschwert sind.

Was soll das? Das „Hamburger Fremdenblatt“ beklagt die Verhältnisse der Bauunternehmer in Hamburg, die durch die Kriegszeit sehr erschwert sind. Die Bauunternehmer in Hamburg sind in einer sehr schwierigen Lage.

Der Hochbahnverkehr wird in der Silberrnacht um zwei Stunden verlängert. Die letzten Züge verkehren bis 12 Uhr.

Eine Alltagsabendfeier findet am 31. Dezember, abends 8 Uhr, in der Festungsgasse statt. Die Feier wird von der Festungsgasse aus stattfinden.

Einbrecher haben dem Delikatessenhändler Erbsch, Sternstr. 39, einen erheblichen Schaden zugefügt. Die Polizei hat die Täter gesucht.

Einbrecher haben dem Delikatessenhändler Erbsch, Sternstr. 39, einen erheblichen Schaden zugefügt. Die Polizei hat die Täter gesucht.

Altona und Umgegend.

Als wir vor wenigen Tagen die Vorlage über die Nachforderung für die Gartenbau-Ausstellung brachten, sprachen wir die Meinung aus, daß sich an diese Vorlage in der Kollegienversammlung eine Debatte anschließen werde.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen. Die Debatte hat sich am 27. Dezember in der Kollegienversammlung zugetragen.

Schwarzwasser. Am 27. Dezember 1914 ist in der Gegend von Schwarzwasser ein Unfall passiert.

Ertrunkene Leiche. In der Gegend von Schwarzwasser ist eine Leiche gefunden worden.

Gemeiner Diebstahl. Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Schwere Kopfverletzungen. Ein Mann hat sich schwere Kopfverletzungen zugezogen.

Unter dem Verdacht der Schererei wurde ein Kofferhändler verhaftet.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Ein Diebstahl hat in der Gegend von Schwarzwasser stattgefunden.

Der Weltkrieg.

Das englische „Bombardement“ von Cuxhaven.
Kopenhagen, 30. Dezember. „National Tidende“ meldet aus London: Man sieht es hier nicht nur wahrheitsgemäß an, daß das Bombardement von Cuxhaven großen Schaden angerichtet hat, der im Verhältnis sehr zu dem aufgewandten Aufwande und den Kosten. Man bewundert mit Freude, daß die Luftschiffe noch größeren Schaden durch Bombenwürfer anrichten. Man sieht Expeditionen von Luftschiffen nur als geeignet an zur Erzielung moralischen Wirkung und zur Aufklärung.
„Berlingske Tidende“ berichtet aus London: Der englische Zug gegen Cuxhaven ist überall Gegenstand triumphierender Kommentare, die den Angriff als die größte Fliegergründung in dem ganzen Feldzug feiern. Ein starker Nebel hatte das Eintreten noch größerer Erfolge verhindert. Es sei erwiesen, daß Zepellins nicht nur von ganz geringem Nutzen, ohne militärische Bedeutung und nicht infolge der Luftschiffe zu verhindern.
Nicht die Luftschiffe, die Herabsetzung der Leistungsfähigkeit der Luftschiffe soll wohl zur Vernichtung der englischen Flotten dienen.

Günstige Nachrichten vom österreichisch-russischen Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Dezember. Amlich wird verlautbart, 30. Dezember, mittags: In den Karpaten griffen unsere Truppen über die Hauptpassagen an und nahmen mehrere Höhen. Nördlich des Lupowerpasses brachte ein Gegenangriff die Vorrichtung der Russen zum Stehen. Weiter westlich ging der Feind mit schwächeren Kräften an einzelne Nebengänge heran. Nördlich Gorlice, nordöstlich Zakliczyn, und an der unteren Rida brachen die russischen Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Im Raume östlich und südöstlich Tomaszow machten die Verbündeten Fortschritte.
Auf dem Balkankriegsschauplatz herrichte an der verbündeten Grenze Ruhe. Nördliche Angriffe der Montenegriner auf Gai, bei Avrovac und bei Kastrica bei Trebinje wurden abgewiesen.
Der Stellvertreter des Chefs d. Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Die Gefahren des Luftkrieges.

London, 30. Dezember. Die Marine- und Militärbehörden machen die Straßenpassanten auf die Gefahr durch Giftgas aufmerksam, die von Kanonen, welche man gegen feindliche Luftschiffe verwendet, beim Verschießen eines Luftangriffes auf London abgegeben werden würden. Die Zivilbevölkerung wird aufgefordert, womöglich in Kellern Zuflucht zu suchen, sobald die Schiffe hören.

Minenopfer.

London, 30. Dezember. Die „Times“ meldet vom 29. Dezember: Gestern sind vier englische Schiffe durch Zusammenstoß mit Minen verloren gegangen, nämlich der Dampfer „Simaria“, der kleine Dampfer „Gem“ und zwei Fischerdampfer. Seit dem Weihnachtsfest sind in der Nordsee acht Schiffe infolge Minen zugrunde gegangen.

Die amerikanische Note an England.

Washington, 30. Dezember. Meldung des Reuters Bureau. — Die Regierung hat England eine Note gesandt, in der sie auf baldige Verbesserung der Verhandlung des amerikanischen Handels durch die britische Flotte besteht und warnend darauf hinweist, daß eine große Empfindlichkeit in Amerika durch das ungerechtfertigte Eingreifen in den legitimen amerikanischen Handel erzeugt worden sei. Die Regierung habe sich genötigt, endgültige Mitteilungen über Englands Haltung zu erbiten und Mahregeln zum Schutz der Rechte der amerikanischen Bürger zu ergreifen. Die Note führt zahlreiche besondere Fälle von Anhalten und Beschlagnahme der Ladungen an und erklärt, daß die Vereinigten Staaten erachten es für das Beste, eine offene Sprache zu führen. Die Note ist praktisch für alle Entente-Mächte bestimmt. In der Note wird gesagt, daß, obwohl die Exporteure sich nach den Wünschen der britischen Regierung richteten, keine Verbesserung der Lage der neutralen Schifffahrt im Vergleich mit dem Beginn des Krieges eingetreten sei. Die Note spricht die Hoffnung aus, daß England einsehen werde, welche ernste Bedeutung die fortwährende Einstellung für die neutrale Schifffahrt habe. Die Note legt dar, daß Nahrungsmittel bedingte Kontrabande seien, da sie sowohl für die bürgerliche Bevölkerung, wie für die Armee bestimmt seien. Ueber das Anhalten von Schiffen auf See sagt die Regierung, daß sie das Durchsuchungsrecht kriegführender Staaten anerkenne, aber der Beweis für die Bestimmung der Ladung für eine feindliche Nation müsse während der Durchsuchung geführt werden. Die Regierung protestiere gegen das Aufbringen neutraler Schiffe nur auf den Verdacht hin. Die Note betont, daß es die Pflicht der kriegführenden Mächte sei, den neutralen Handel zu beschützen und beschuldigen England, den skandinavischen Kupferladungen anders zu behandeln als die amerikanischen. Die amerikanischen Ladungen nach Italien würden angehalten, während die für Skandinavien bestimmten unbefristet blieben.
Der holländische Gesandte besuchte das Staatsdepartement und empfing dort eine Abschrift der amerikanischen Note an England. Der Gesandte sagte, Holland habe England daselbe erklärt. Die Vorstellungen Hollands erhalten durch die Stellungnahme der Vereinigten Staaten mehr Gewicht.

Russische Unwahrheiten.

Frankfurt a. M., 30. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Russische Zeitungen schreiben, daß die japanischen Kriegsgesangenen in deutscher Gefangenschaft mißhandelt würden. Besonders scharf erging es ihnen in Frankfurt a. M., wo sie 18 Stunden des Tages in so engen Steinzellen zubringen mußten, daß sie weder richtig liegen noch liegen konnten. Die in der russische Presse lancierte Nachricht, die den Stempel der Lüge trägt, beweist offenbar die Verhörung der öffentlichen Meinung Japans, um dort die Behandlung der deutschen Kriegsgesangenen zu verächtlichen.
Die „Frankfurter Zeitung“ bemerkt dazu: Wir haben durch Ermittlungen an zuverlässiger Stelle festgestellt, daß in Frankfurt a. M. gegenwärtig überhaupt keine japanischen Kriegsgesangenen untergebracht

sind, außer Gefangenen und Verwundeten, die in den hiesigen Lazaretten genau so versorgt werden wie verwundete Deutsche.
Japanische Kriegsgesangene sind niemals in Frankfurt a. M. untergebracht gewesen. In den ersten Kriegswochen waren hier einige Japaner in Schutzhaft. Alle aber sind schon längst wieder entlassen worden. Natürlich entsprach ihre Behandlung während der kurzen Schutzhaft allen Geboten der Menschlichkeit. Wir wissen, daß die Militärbehörden in Japan, die unerbittliche Japaner betraf, sogar jede Erleichterung der Haft nach Möglichkeit zu gewähren suchte.

Russische „Requisitionen“.

Kopenhagen, 30. Dezember. Die Petersburger Telegramm-Agentur berichtet aus Wilna, daß dort einige hundert landwirtschaftliche Maschinen und Geräte eintrafen, welche auf deutschem Gebiet requiriert (1) wurden.
Anmerkung des B.Z.: Mit dieser Requisition dürfte es sich ebenso verhalten, wie mit der Wegnahme der kostbaren Bilderbestände des Schloßmuseums in Venedig, die kürzlich in Petersburg eintrafen.

Ein russischer Weihnachtswunsch an die Prezmyster.

Wien, 30. Dezember. Eine russische Batterie übermittelte an die Festung Prezmyster folgende Weihnachtswünsche: Wir wünschen Ihnen und all den tapferen Verteidigern der Festung von ganzem Herzen ein ruhiges und frohliches Weihnachtsfest, Freude und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlfühlen. Gott gebe die Erfüllung aller Ihrer Wünsche. Dies ist der aufrichtigste Wunsch der Offiziere und Mannschaften der 5. Batterie der 1ten Artilleriebrigade.

Abtransport von Flüchtlingen aus Jaffa.

London, 30. Dezember. Das neutrale Bureau meldet aus Washington vom 28. Dezember: Der Kreuzer „Tennessee“ erhielt auf Erlaß des amerikanischen Vizekonsuls Morgenstern die Erlaubnis der türkischen Regierung, 509 Flüchtlinge verschiedener Nationalität von Jaffa nach Alexandria zu bringen.

Ein japanischer Dementi.

London, 30. Dezember. Die japanische Gesandtschaft teilte dem neutralen Bureau mit, daß das Gerücht nicht ernst zu nehmen sei, daß Japan trete den russischen Anteil an der Insel Sachalin den Japanern gegen Vierung von schwerer Witterung ab. Die Gesandtschaft führte hinzu: Alle Hilfe, die Japan gewähren könne und zu gewähren beabsichtige, ergieße sich aus den gegenseitigen Beziehungen zwischen Japan und Japan, besonders aus dem Umstand, daß beide den gleichen Feind bekämpfen. Solche Unterhändler hätten nichts mit einem politischen Geschäft oder einem Geheißer zu tun. Ein solcher Handel würde besonderen Beziehungen und der Freundschaft abträglich sein, die seit langem zwischen beiden Nationen besteht und fände im vollen Gegensatz zu der Volkshimmung in beiden Ländern. Beide betrachten die durch den Frieden von Portsmouth und die Verträge von 1907 und 1909 geschaffene Lage als dauernd und sind mit den bestehenden Abmachungen völlig zufrieden.

Neueste Nachrichten.

Die Familienunterstützung während des Krieges.

Berlin, 30. Dezember. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt über Familienunterstützungen während des Krieges,

daß die im Lande zurückgebliebenen Familien von Mannschaften, Reserve und in den deutschen Kolonien in den Kriegsdienst eingetretene sind, in jeder Hinsicht den Angehörigen der aus dem Inlande eingetretenen Mannschaften gleichzustellen sind. Hierbei genügt schon die Wahrscheinlichkeit des erfolgten Dienstes zur Anweisung von Unterstützungen. Müssen derartige Familien infolge der kriegerischen Ereignisse ihre Heimat verlassen und in anderen Orten Zuflucht nehmen, so müssen, falls eine gezielte Unterstützung von Unterstützungsverbänden des gewöhnlichen Aufenthaltsortes nicht gewährt werden kann, die Unterstützungsverbände des ersten Zufluchtsortes für sie eintreten. Diese Unterstützungsverbände haben die Unterstützungen auch bei späterem Aufenthaltswechsel weiterzugeben, wenn die betreffenden Familien jedoch wieder in die Heimat zurück, so sind die heimatischen Unterstützungsverbände zur Weitergewährung der Unterstützungen verpflichtet. Bei dem Erlaß des vorgegebenen Spezialgesetzes wird dafür Sorge getragen, daß die erwähnten Bestimmungen in Höhe der gelegentlichen Mindestsätze den Unterstützungsverbänden vom Reich erhalten werden.

Briefkasten.

Sprechstunde der Redaktion

ist nur vorm. von 10 bis 12 Uhr und nachm. von 6 bis 8 Uhr.

Telephonische Auskunft wird nicht erteilt.

Ein unglückliche Mutter. Kommen Sie in unsere Sprechstunde. 5-jähriger Abonnement. Nur nach einer Anfrage beim Redaktionspräsidenten. — Bei der Polizeibehörde.
B. 13. Ja.
Vier Stammgäste. Der Flächeninhalt des Deutschen Reiches beträgt 540 888 qkm, während Schweden einen solchen von 447 865 qkm besitzt.
B. 45. 1. Ja; die Steuer muß bezahlt werden. 2. Eine gezielte Unterstützung besteht nicht.
Kriegsgeraune. 1. Das erfahren Sie beim Standesamt. 2. Erst dann wenn der Senat die Vereinerung von dieser Vorrichtung erteilt hat.
B. 42. Die Abrechnung zum 1. April ist zulässig.
B. 1000 A. Die Bestimmungen des Mietvertrages werden durch den Krieg nicht aufgehoben.
J. M. 100. Bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres bestimmen die Eltern den Aufenthalt der minderjährigen Kinder.
Paul. Gewöhnlich wird ein Kostenverzeichnis verlangt.
Unwirsche in Horn. Wir bedauern, Ihren Wunsch nicht erfüllen zu können.
B. 34. Nach unserer Ansicht sind Sie zum Krieg des Schadens verpflichtet.
Kranke Frau. Ein solcher Verein ist uns nicht bekannt.
G. M. 34. Ausgeschlossen.
Eine unglückliche Einwohnin. Wenn die Kriegshilfe mit dem Hausstand eine Vereinbarung getroffen hat, dann sind Sie zur Zahlung nicht verpflichtet.
B. 5. Felle. Danach müssen Sie sich bei einem Fachmann erkundigen.
Bastardentwurf 13/15. 1. Uns nicht bekannt. 2. Nein. Sachsestraße 43. Unveränderlich.

Kontursverfahren.

Ueber das Verlangen der Gesellschaft, in Juma Bader-Gesellschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Hamburg, Bornstr. 1, ist das Kontursverfahren eröffnet. Der bestellte Richter Herr Julius Jelles, Rostocker 103, I. Et., ist zum Kontursverwalter ernannt.

Anzeigen.

(Für den Anzeigenteil ist die Redaktion dem Publikum nicht verantwortlich.)

Kriegstraunung.
Wilhelm Kiempfen
Marie Klempfen
geb. Hennings.
28. Dezember 1914.

Das frohe Fest der silbernen Hochzeit feiern am 8. Januar 1915 unsere lieben Eltern
R. Wegener und Frau,
geb. Schmidt.
Die Kinder.
Mozartstraße 36, 3. Etage.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitten am 23. Sept. durch einen Verkehrsunfall, lieber, unerschütterlicher Sohn und Bruder, der Muschler
August Schneider
im Inf.-Reg. 144, 1. Komp., im blühenden Alter von 29 Jahren. Tief betrauert und schmerzhaft vermisst von seiner Mutter
Sophie Schneider
und seinem Bruder
Wilhelm Schneider
(seit im Felde)
Aus unseren Händen bist du gerissen, Aus unseren Herzen aber nicht.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Sozialdemokr. Verein
für den
3. Hamburger Wahlkreis.
Distrikt Eimsbüttel.

Verpätet.
Den Mitgliedern hierdurch zur Nachricht, daß die Genossen
H. Ruhe
und
F. Haid
im November nach längerem Leiden gestorben sind.
Die Genossen
W. Wulf
und
A. Groth
find auf dem Schlachtfeld gefallen.
Ehre ihrem Andenken!
Die Distriktsleitung.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 28. Nov. bei der Verteidigung im Osten unter lieber Sohn
Jonny
im 22. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
W. Brüggemann u. Frau,
geb. Rüttger,
die Brüder **Willy, Hans**
und **Rudolf**,
und **Nelly Gondermann**
nebst Verwandten.

Den Helden Tod für das Vaterland haben erlitten:

Rudolf Witt,

Lehrer an der Volksschule Nagelsweg 71, Vizefeldwebel der Reserve, gefallen im Westen.

Dr. Wilhelm Büchel,

Oberlehrer an der Oberschule in Eppendorf, Oberleutnant der Reserve, gefallen im Westen.

Walther Ebbighausen,

Hilfslehrer an der Volksschule Ausschlagweg 16, Kriegsfreiwilliger, gefallen im Westen.

Wilhelm Buchholz,

Bureauhilfe bei der Oberschulbehörde, Offizierstellvertreter, gefallen im Westen.

Dr. Wilhelm Grosse,

Oberlehrer an der Oberschule in Eppendorf, Oberleutnant und Kompagnieführer, gefallen im Westen.

Ernst Grimsehl,

Direktor der Oberschule auf der Uhlenhorst, Oberleutnant und Kompagnieführer, gefallen im Westen.

Richard Flemming,

Oberlehrer am Wilhelm-Gymnasium, Offizierstellvertreter, gefallen im Westen.

Paul Ruppel,

Lehrer an der Volksschule Martinstraße 32, Landwehrmann, gefallen im Westen.

Wilhelm Macke,

Lehrer an der Volksschule Imstedt 18, Vizefeldwebel der Reserve, gefallen im Westen.

Georg Behrends,

Lehrer an der Volksschule Sorbenstraße 13, Unteroffizier der Reserve, gefallen im Westen.

Dr. Johannes Wegehaupt,

Oberlehrer an der Gelehrtenschule des Johanneums, Hauptmann der Landwehr, gefallen im Osten.

Hubert Jost,

Lehrer an der Knabenschule in Cuxhaven, Leutnant der Landwehr, gefallen im Osten.

Johannes Berger,

Lehrer an der Volksschule Schillerstraße 31, Vizefeldwebel der Reserve, gefallen im Westen.

Hermann Wilkens,

Lehrer an der Volksschule Lohkoppelstraße 36, Vizefeldwebel der Reserve, gefallen im Osten.

Dr. Ferdinand Röder,

Oberlehrer am Lyzeum an der Hansastrasse, Offizierstellvertreter, gefallen im Osten.

Die Taten der Gefallenen werden der Jugend ein leuchtendes Beispiel sein. Die Oberschulbehörde wird ihnen für ihre im Frieden wie im Felde treu geleisteten Dienste für alle Zeiten ein ehrenvolles, dankbares Andenken bewahren.

Die Oberschulbehörde.

Auf dem Felde der Ehre fielen der **Standesbeamten-Stellvertreter**

Friedrich Wilhelm Wichern,

Leutnant der Reserve im Infanterie-Regiment Nr. 141, Inhaber des Eisernen Kreuzes,

und

der **Bureauhilfe**

Friedrich Gustav Kurt Folz,

Reservist im Infanterie-Regiment Nr. 163, Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Die Behörde verliert in den Gefallenen pflichttreue, tüchtige Beamte. Sie wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Aufsichtsbehörde für die Standesämter.

Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 23. Sept. durch einen Verkehrsunfall, lieber, unerschütterlicher Sohn und Bruder, der Muschler
August Schneider
im Inf.-Reg. 144, 1. Komp., im blühenden Alter von 29 Jahren. Tief betrauert und schmerzhaft vermisst von seiner Mutter
Sophie Schneider
und seinem Bruder
Wilhelm Schneider
(seit im Felde)
Aus unseren Händen bist du gerissen, Aus unseren Herzen aber nicht.
Ruhe sanft in fremder Erde!

Frau Elisabeth Timmermann, geb. Schmidt, Altona. Ruhe sanft in fremder Erde!

Emil.
In tiefer Trauer seine Mutter: Emma Rathjens, geb. Grundmann, die Geschwister Willy, Hans, Emma, Carl Walker und Frau Ida Radack. Ruhe sanft in fremder Erde!

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.
Ortsverwaltung Hamburg.
Todes-Anzeige.
Dem Mitgliede der traurigen Nachricht, daß der Kollege
R. Kulpe
am 29. Dezember verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung: Freitag, 1. Jan., nachmittags 1½ Uhr, vom Eppendorfer Krankenhaus aus.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Todes-Anzeige.
Verpätet!
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Harm
verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Todes-Anzeige.
Verpätet!
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Harm
verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Todes-Anzeige.
Verpätet!
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Harm
verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Todes-Anzeige.
Verpätet!
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Harm
verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Todes-Anzeige.
Verpätet!
Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied
Harm
verstorben ist. Ehre seinem Andenken! Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für den 8. und 10. schleswig-holsteinischen Reichstagswahlkreis.
Ortsverein Wandsbek.

Nachruf!

Fern von der Heimat starb am 18. November in Buenos Aires unser lieber Bruder
Heinrich
an Typhus.
In tiefer Trauer seine Brüder: Bernhard Jahnke u. Frau, Hamburg, Franz Jahnke, jurist. Buenos Aires, Paul Jahnke, jurist. Göttingen. Ruhe sanft in fremder Erde!

Sie kaufen jetzt in dem grossen
Pelz-Lager
Rothberg, Grosse Bleichen 30, I.
10-33 1/2 0/1 unter regulär.
Preis.
Pelzfragen! noch billig. Rohren
Pelz edel, Schatz, extra schön u. lg.
schon ab M. 26, 35, 40, 55, 65. (Einz.)
Mutterkragen, Opoffium, Fuchs, Feh,
Mutterkragen u. M. 10 an. Pelz, Geseh,
Woll, Steinbaum 109, I.

Getragene
Herren-Winter-Jackets
M. 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411

Redaktion und Expedition **Hamburg, Behlendorfstraße 11.** — Verantwortlicher Redakteur: **J. Meißner in Hamburg.**

die weite- und bedeutungsreichen Choräle. Das schonzeitl. war gut besucht, so kurz nach der Nach-Ausführung der Singakademie eine erfreuliche Wahrnehmung.

Bezirkseinteilung des 3. hamburgischen Reichstagswahlkreises:

Eidelfiedlerweg, 103-133 ungerade Arn. Grenzstraße
Lutterothstraße, 60-74 gerade Arn. Meißelfeldstraße, 88-1
gerade Arn. Stellingeweg, 35-51 ungerade und 32 a-3
gerade Arn.

Alperglass. Alperterras. Alperufer. Badstrasse. Ge-
brunnenstrasse, 3-29 ungerade und 4-32 gerade Nr. Fonten-
Fontenah, Klein. Fontenah-Alpstrasse. Heimhuderstra-
1-39 ungerade und 2-36 gerade Nr. Johnsallee, 3-55 u-
gerade Nr. Alpstrasse. Johannplatz. Mittelweg 8-17

Andreasbrunnen, beim. Eppendorferlandstraße, die ungeraden Nr. von 1 bis zur Hahnstraße und 24-76 gerade Nr. Saedechenweg. Geßdenstraße. Godeffroystraße. Goernestraße die geraden Nr. Hahnstraße. 3-15 ungerade und die geraden

Bezirt 91.
Barmbeckerstraße, 64—80 gerade Arn. Dorotheenstraße
25—97 ungerade und 40—68 gerade Arn. Gottschedstraße. San

Bezirk 218.
Villhorner Mühlenweg, 89—109 ungerade Arn. Lindle-
straße, 102—114 gerade Arn. Strejowstraße, 1—45 ungerade
und 2—68 gerade Arn.

Landgemeinde **Billwärder an der Bille.**
Die Wählerlisten für die Bezirke 231 und 232 liegen aus:
bei dem **Gemeindevorstandenden.**

Landgemeinde Altengamme.
Die Wählerliste für den Bezirk 249 liegt aus:
bei dem Gemeindevorstandenden.

Hamburg, am 28. Dezember 1914.
Die Zentralwahlkommission.

